

Vogelgrippe: durch Menschen verbreitet!?

Die Presse hängt nicht mehr voll an den Lippen des Friedrich-Löffler-Instituts oder gewisser Politiker, die stets von der Vogelgrippeverbreitung durch die Massengeflügelhaltung auf Kosten der Wildvögel ablenken wollen. Es ist mehr als erfreulich, wenn sich Redaktionen nicht mehr von vorgefertigten pseudowissenschaftlichen Meinungen aufs Glatteis führen lassen.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass in Mecklenburg-Vorpommern die H5N8-infizierte Greifswalder Mastputenanlage von einer Spezialfirma „entsorgt“ wurde. Nur der desinfizierte Mist mit seinen Erregern blieb offen gelagert zurück. Die Nummernschilder wiesen die Herkunft der LKWs aus. Die Entsorgung geschah mit mindestens einem Laster aus Cloppenburg. Und siehe da, kurze Zeit später bricht im Landkreis Cloppenburg die Vogelgrippe aus.

Die taz schreibt dazu: „Nicht wie vom Friedrich-Löffler-Institut (FLI) favorisiert Zugvögel, sondern Laster des mit der Keulung der Greifswalder Puten beauftragten Stallhygiene-Unternehmens könnten den Vogelpest-Virus von Mecklenburg-Vorpommern nach Cloppenburg transportiert haben...“

Man sollte auch nicht vergessen, dass die einzige Wildente mit dem H5N8-Virus nach dem Vogelgrippefall in Greifswald gefunden wurde. Sie kann sich dort am mehr oder weniger offen gelagerten Stallmist der infizierten Puten angesteckt haben. Nur so ist ihre Fitness zu erklären, vor allem aber die nahezu identische Gensequenz mit dem koreanischen H5N8-Virus. Wäre das Virus über Zugvögel nach Deutschland gekommen, wie das FLI und anscheinend Lobbyisten der Massentierhaltung und an deren Lippen klebende Politiker einem weiß machen wollen, müsste das bei der Wildente gefundene Virus sehr stark verändert gewesen sein. Das war nach dem FLI nicht der Fall!

Selbst wenn eine Ente mit dem Virus behaftet ist, bringt sie keine Gefahr. Tiere erkranken nicht an einem oder zehn Viren, um es vereinfacht zu sagen. Viren, die infizieren, müssen massenweise auftreten. Die Vermehrungsgrundlage für ein massenweises Auftreten bietet eine Umwelt, wie sie in Massentieranlagen herrscht.

Inzwischen scheint auch das Bundeslandwirtschaftsministerium die Lüge von der Vogelgrippeverbreitung nicht mehr ganz zu glauben, denn am 22.12.2014 erließ der Minister eine Eil-Verordnung zum Schutz vor der Geflügelpest. Der Verordnung liegt zugrunde, dass Enten und Gänse in der Geflügelzucht am hoch pathogenen Vogelgrippe-Erreger erst längere Zeit nach der Infektion erkranken. Deshalb ist das Risiko hoch, laut Minister Schimdt, dass unerkannt infizierte Tiere, die transportiert werden, die Seuche über Fahrzeuge und Personenkontakte verbreiten. Diese Vorschrift zeigt, dass das Ministerium im Menschen eine Verbreitungsquelle für das Virus sieht und dagegen Maßnahmen ergreift.

Nichtsdestotrotz wird im Ministerium immer noch nicht müde, die Mär von Wildvögeln zu verbreiten. Weil das Ministerium keine Erklärung für die Übertragung der Viren von Massentierhaltungsanlage zu Massentierhaltungsanlage hat, sind's eben die Wildvögel. Die Massentötung in Greifswald mit mindestens einem Cloppenburger Laster und der Vogelgrippeausbruch in Cloppenburg zeigen dagegen handfeste Verbreitungswege des Virus auf. Deshalb kann man mit großer Wahrscheinlichkeit sagen, die Ursache der Vogelgrippe-Verbreitung sind nicht Wildvögel, sondern das Virus wird durch den Mensch (und seine Gerätschaften) verschleppt!

Michael von Lüttwitz